

Brücke gerät politisch ins Wanken

Dauerhafte Umfahrung ist
bisher nur für die SPD vom Tisch

Von Thomas Raulf

KÖNIGSBORN ■ Der Neubau der Brücke an der Zechenstraße mag für die Königsborner die erste Wahl sein, politisch erhält die Forderung auch Gegenwind. Auch eine Umfahrung über Former- und Schmelzerstraße ist weiterhin im Gespräch. Eine dauerhafte Umfahrung wohl gemerkt.

Die Königsborner SPD fordert den Neubau der abgängigen Brücke zwischen Hammer Straße und Königsborn oder den Bau eines höhengleichen Bahnübergangs. Auf jeden Fall, so der Tenor der Genossen, soll die Ost-West-Verbindung wiederhergestellt werden, wenn die marode Brücke nicht mehr nutzbar ist.

Konsens ist das allerdings nicht. „Woher soll das Geld kommen?“, fragt der FDP-Fraktionsvorsitzende Martin Bick. Für den Brückenneubau hatte die Stadt eine Summe von 1,3 Millionen Euro prognostiziert. „Das können wir auch in fünf Jahren nicht bezahlen. Da dürfen wir den Bürgern keinen Sand in die Augen streuen.“ Den Verkehr dauerhaft über die Former- und Schmelzerstraße umzuleiten, so Bick, könnte sich am Ende als die einzig mögliche Lösung herausstellen.

Ein Vorschlag der Verwaltung sieht vor, die Sackgassen dieser beiden Straßen zu öffnen und so eine neue

Verbindung zu schaffen. Mit Rückendeckung der SPD fordern Anlieger, dass diese Umfahrung nur zeitlich begrenzt möglich sein soll.

Aber nicht nur die FDP sieht die Möglichkeit einer Dauerlösung. Wenn ein alter Weg aus baulichen Gründen wegfällt, dürfe die Stadt nicht mehr automatisch den Neubau dieser Verbindung angehen, meint GAL-Rats Herr Thomas Schmidt. Gedanklich müssten auch andere Lösungen möglich sein, meint Schmidt, „auch wenn die Leute dann eben um die Ecke fahren müssen“.

Für den FLU-Vorsitzenden Klaus Göldner ist die Dauerlösung Former-/Schmelzerstraße ebenfalls noch nicht vom Tisch. Einen Bahnübergang anstelle einer neuen Brücke einzurichten, hält er aber auch für gut vorstellbar. Auch Göldner sieht ein Finanzproblem beim Brückenbau. „Wir müssen uns jeden Euro überlegen.“

CDU-Fraktionschef Gerd Heckmann will eine Entscheidung von den Einschätzungen der städtischen Bauexperten abhängig machen. Alle Varianten müssten geprüft werden, was Auswirkungen auf den Verkehr und Baukosten angeht. Dass die Verbindung über die Brücke eine bedeutende ist, hat er selbst herausgefunden. An einem Wochentag zwischen 16 und 17 Uhr habe er mit einer einfachen Strichliste Fahrzeuge gezählt. Ergebnis: 200 Bewegungen in beide Richtungen.

Zechenstraße umstritten

UNNA ■ Die Forderung nach einem baulichen Ersatz für die Brücke an der Zechenstraße trifft nicht nur auf Zustimmung. Von der Idee einer dauerhaften Umfahrung hat sich bisher nur die SPD verabschiedet. Eine Brücke erscheint teuer. ► Seite 20